

Militärisches aus Italien

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **41=61 (1895)**

Heft 34

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-97027>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pflegepersonal und eigene Sanitätskolonnen, wie Verpflegungs- und Verbandsstationen an geeigneten Orten auf, ebenso beschäftigen sie sich auch mit der Seelsorge der Truppen, wo die Militärgeistlichen nicht ausreichen sollten. Bricht ein Krieg über uns herein, so wird es ein sehr schwerer, ausserordentlich verlustreicher werden, er wird uns aber nicht allein fest und unerschütterlich geeint finden, trotz manches inneren Zwistes, sondern auch gottvertrauend und siegesgewiss und vorbereitet so gut es nur möglich ist, die Wunden, die Kugel und Schwert unseren für das Vaterland kämpfenden Brüdern geschlagen haben, durch die barmherzige, warme, werktätige Nächstenliebe nach bestem Wissen und Können und soweit dies Menschen möglich ist, zu lindern.

v. S.

Militärisches aus Italien.

(Schluss.)

d) Vier alte ehrenwerte Soldaten, Unteroffiziere, je einer der Kavallerie und Artillerie, zwei der Infanterie angehörend, sind nach tadelloser, straffreier Dienstzeit zwischen 36 bis 39 Jahren, in welchen sie zwei bis drei Feldzüge mitgemacht haben und zum Teile verwundet sind, von dem Könige mit dem Ritterkreuze des Ordens der italienischen Krone ausgezeichnet worden.

e) Bei der italienischen Infanterie ist man im Begriffe Neuänderungen respektive Erleichterungen an den Uniformen und Ausrüstungsstücken einzuführen. Kurz sei folgendes hierauf Bezügliches erwähnt: Ersatz des gegenwärtigen Käppis durch einen halbhohen schwarzen, leichtern und bequemern Filzhut; Verkleinerung des bestehenden Tornisters, Erleichterung des Gewichtes erstens durch die Verkleinerung, dann durch die Verkürzung der Zeltstöcke und Herausnahme der Patronen aus dem Tornister. Die 144 Patronen Munitionsausrüstung für das Feld, für die mit Repetiergewehr (Carcano) bewaffneten Truppen werden in 8 Packeten à 18 Patronen verpackt, 4 Packete kommen in die hintere Patronentasche, je zwei in die beiden vorderen; Verkleinerung des gamellino — des Kochgeschirrs; Fortfall des gegenwärtig in Gebrauch befindlichen Schuhwerkes und Ersatz desselben durch einen hohen Bergschuh zum Schnüren, wie denselben die Alpiui schon lange tragen; derselbe bietet den Vorteil, dass der Fuss einen bessern Halt hat und mehr gegen Nässe und Kälte geschützt ist.

f) Zwei Marschleistungen verdienen hier ehrender Erwähnung; die eine ist die der 7. Kompagnie des 4. Bersaglieri-Regiments, in Garnison zu San Remo und Ventimiglia. Diese

marschierte in der Stärke von 4 Offizieren und 110 Mann in feldmarschmässiger Ausrüstung um 3 Uhr früh aus San Remo ab nach Porto Maurizio, dort wurde abgekocht, und um 1 Uhr mittags war die ganze Kompagnie, ohne einen einzigen Maroden zu haben, wieder in ihrer Garnison angelangt. Sie hatte trotz sehr starken Staubes und grosser Hitze die Strecke — $54\frac{1}{3}$ Kilometer — inkl. $2\frac{1}{2}$ stündigen Haltes in 10 Stunden zurückgelegt. — Den andern Marsch führten die Offiziere des 2. Kurses der Schiessschule zu Parma aus, und zwar gieng der Marsch von Piazenza nach Parma auf der alten sogenannten Via Emilia. Die 49 Teilnehmer marschierten feldmarschmässig ebenfalls um 11 Uhr 30 nachts von erstgenanntem Orte ab; die beiden ersten Offiziere trafen wohlbehalten und so frisch, dass sie nachher in den Dienst giengen, um 7 Uhr 14 früh in Parma ein; es waren die Lieutenants Bianchi, 3. Genie-Regt., und Turri, 40. Inf.-Regt.; um 9 Uhr 40 früh trafen die letzten ein, versagt hatte keiner. Die beiden genannten Offiziere hatten die $56\frac{1}{2}$ Kilometer lange Strecke in $7\frac{3}{4}$ Stunden zurückgelegt mit einer mittleren Geschwindigkeit von 7,5 Kilometer pro Stunde. Es sind dies beides hervorragende Leistungen und bestätigen immer wieder aufs neue, was der grosse Schlachtenkaiser Napoleon I. schon gesagt hatte: „Der Italiener ist nicht allein der nüchternste Soldat, sondern auch der beste, ausdauerndste Marschierer.“ Die beiden Sieger erhielten zur Erinnerung je eine goldene Medaille.

g) Das durch die Ordre vom Dezember vorigen Jahres neu formierte 5. Genie-Regiment wird in Turin garnisonieren. Es ist 6 Mineur- und 6 Eisenbahnkompagnien stark; durch die letzteren wird die Militärbahn Torino-Pinerolo-Torre-Pellice betrieben.

h. Durch Gesetz vom 25. Mai d. J. ist bestimmt worden, dass die Verwaltung des nationalen Scheibenschessens (tiro a segno nazionale) aus der Hand des Kriegsministers in die des Ministers des Innern übergehe; dieser übernimmt mit einer aus sechs wählbaren Mitgliedern bestehenden Präsidentschaft die Leitung, Verwaltung und Oberaufsicht dieses gesamten Dienstzweiges, welch' letztere auch die Kassenbestände in der Höhe von 618,000 Lire zu übernehmen hat. Präsident der Central-Direktion des ganzen Schiesswesens ist der Parlamentsabgeordnete Alessandro Fortis.

i) Von jetzt ab trägt jede Fahne und Standarte der italienischen Armee an der Fahnenstange einen silbernen Ring, auf dem kurz die folgenden Daten eingraviert sind: der Stiftungstag des Truppenteiles, mitgemachte Feldzüge und Schlachten, Datum des Tages, an welchem das Feldzeichen dem Truppen-

teile verliehen worden ist. Im deutschen Heere herrscht der schöne Brauch, dass die Namen derer, die mit der Fahne in der Hand fielen oder beim Tragen derselben verwundet wurden, auf einem in der Mitte der Fahnenstange angebrachten silbernen Ringe eingraviert werden, um so den kommenden Geschlechtern als Beispiel der Treue und Tapferkeit bis zum Tode, würdig des Nachahmens zu dienen.

k) In nächster Zeit wird der Kriegsminister dem Parlamente die folgenden Gesetzesentwürfe zur Beratung und eventueller Bestätigung vorlegen: I. Über die Ehen der Offiziere, welcher in Paragraph 1 die Bestimmung enthält, dass alle von Offizieren bisher nur religiös geschlossenen Ehen auch ohne Beibringung der gesetzlichen Dote nachträglich als gültig anerkannt werden, wodurch die Frauen, Witwen, Kinder resp. Waisen dieser Offiziere als rechtlich und legitim anerkannt werden, während dies bis jetzt nicht der Fall war. Durch Annahme dieses Gesetzes würde manchem braven Offizier eine schwere Sorge vom Herzen genommen werden. Paragraph 2 sagt: Derjenige Offizier, welcher nach Genehmigung dieses Gesetzes heiratet, ohne civiliter getraut zu sein, wird aus dem Dienst entlassen. II. Verminderung der Dienstzeit der Kavallerie um ein Jahr, also von vier auf drei Jahre. III. Gesetz über Dienstzeit, Kapitulation, Löhnung und Invalidenansprüche der Unteroffiziere.

l) Das italienische Kriegsministerium erhält vom 1. Juli dieses Jahres ab folgende Neueinteilung: a) General-Sekretariat, welches ausser dem Kabinet des Ministers noch die Abteilung für den Generalstab, die für persönliche, Pensions- und Unterstützungsangelegenheiten, die für die Gerichtspflege, Militärbildungs-, ärztliches und rossärztliches Personal, Rechnungshof enthält. b) Abteilung für Infanterie und Kavallerie. c) Abteilung für Artillerie und Genie. d) Abteilung für Rechnungs-, Bekleidungs-, Quartier-, Lazarett- und Transportwesen. e) Abteilung für Rekrutierung, Aushebung, Einziehung, Entlassung der Truppen etc. Die Beamtenzahl ist durch eine bedeutend vereinfachtere, besser funktionierende Einteilung des Kriegsministeriums um circa 200 Ober- und Unterbeamte verringert worden.

m) Die sämtlichen Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Infanterie, Bersaglieri, Alpini, welche dieses Jahr zu Dienstleistungen einberufen sind, sollen mit dem Repeatinggewehr, sowohl in der Behandlung desselben als auch im Schiessen mit diesem ausgebildet werden, infolge dessen haben alle Regimenter, die die neue Waffe noch nicht erhalten haben, leihweise circa 100 Stück derselben zugestellt erhalten.

n) Dem Velociped-sport wird auch in der italienischen Armee grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Rennen mit Ehrenpreisen etc. sollen das Interesse an demselben heben. Neulich wurde ein solches in Verona abgehalten und zwar von den Offizieren des dort in Garnison stehenden 3. Bersaglieri-Regiments. Der erste Kurs, bei dem fünf Offiziere starteten, gieng von Verona nach Mantova und zurück. Diese Strecke von 64 Kilometern wurde vom Sieger, der eine goldene Medaille erhielt, in 2 Stunden 45 Minuten zurückgelegt, der letzte gebrauchte dazu 3 Stunden 25 Minuten. Der zweite Kurs gieng von Villafranca nach Verona und zurück. Diese Strecke von 52 Kilometern legte der Lieutenant Furlani in 55 Minuten zurück, er durchfuhr also immer circa einen Kilometer in einer Minute. Wetter heiss und staubig. v. S.

Von dem Heldenleben eines Reiterführers und den 8. Dragonern bei Nachod. Von Gneomar Ernst v. Natzmer. Gotha 1895, Friedrich Andreas Perthes. Preis Fr. 2. —

(Einges.) Diese aus der Feder des als Geschichtsforscher und Militärschriftsteller wohlbekannten Obersten Gneomar Ernst v. Natzmer stammende, dem „Andenken des edlen Kaisers Friedrich“ gewidmete Schrift behandelt den „Lebenslauf des Majors Christoph Ernst Karl Oldwig v. Natzmer,“ der in dem siegreichen Gefecht bei Nachod am 27. Juni 1866 an der Spitze seiner 3. Eskadron des 8. schlesischen Dragonerregiments den Heldentod für König und Vaterland gestorben ist. Der Verfasser schildert den Lebensgang seines Bruders von seiner Geburt (21. November 1819) an, mit Berücksichtigung seiner inneren Entwicklung und seines Charakters und mit besonderer Betonung der militärischen Verhältnisse, in denen Oldwig v. Natzmer lebte (Erziehung im Kadettenkorps; Kommando zur Artillerie am Rhein und zur Lehr-Eskadron in Berlin; Ernennung zum Divisionsadjutanten in Glogau sowie zum Chef der 3. Eskadron des 8. Dragonerregiments). Der Hauptteil des Buches wird naturgemäss ausgefüllt von einer eingehenden Schilderung des Gefechtes bei Nachod: der grosse Reiterkampf der Brigade Wnuck mit der österreichischen Kürassier-Brigade Solms sowie die Attacke der 8. Dragoner auf die österreichische Infanterie werden nach den Aussagen von Augenzeugen und Mitkämpfern sowie nach den vorhandenen offiziellen Quellenwerken ausführlich dargestellt.

So bietet die Schrift nicht nur eine lehrreiche und interessante Biographie eines heldenmütigen Kriegers, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur Geschichte des Gefechtes von Nachod. Es steht daher zu erwarten, dass die Broschüre von